

Schweizer Neustart mit dem Korando

SsangYong Der 2009 in Konkurs geratene südkoreanische Autokonzern will es nochmals wissen

VON PETER T. KLAENTSCHI

Rückblende: Im Januar 2009 ging der südkoreanische Autobauer SsangYong Konkurs, und die Verkaufsaktivitäten in der Schweiz wurden eingestellt. Die seit 2005 gewonnenen 3000 SsangYong-Kunden in der Schweiz konnten aber weiterhin von einem Netz von 50 Händlern profitieren. Trotz Konkurs ging SsangYong nicht unter, denn das Bezirksgericht Seoul gewährte dem 1954 gegründeten Allradspezialisten Gläubigerschutz. Zudem bekundete der indische Marktführer für Nutzfahrzeuge, Geländewagen und Pick-ups, Mahindra & Mahindra Limited, seinen Willen, SsangYong bis spätestens Ende Dezember 2010 zu übernehmen und als eigenständige Marke weiterzuführen. Vor diesem Hintergrund trieben die Südkoreaner mit dem Zwillingdrachen im Firmenlogo die Entwicklung des kompakten, ab sofort erhältlichen Korando voran. An der vergangenen «Auto Zürich Car Show» feierte er Schweizer Premiere und symbolisiert seither den Neustart in Europa.

Importiert und vertrieben werden die SsangYong-Fahrzeuge wie bisher vom belgischen Unternehmen Alcadis, das in Europa auch für die Märkte

«Die Einführung des Korando bildet eine gesunde Basis, um die Marke auch in der Schweiz neu zu stärken.»

Roger Ramseier, General Manager Ssang Yong Schweiz

in Deutschland, Polen und den Beneluxländern zuständig ist. Alcadis wiederum ist eine 100-prozentige Tochter der ebenfalls in Belgien ansässigen Auto-Handelsgruppe Alcopa. In der Schweiz importiert und vertreibt Alcadis mit Hyundai-Fahrzeugen ebenfalls Autos aus Südkorea, die SsangYong direkt konkurrieren. Den Spagat mit der Konkurrenz im eigenen Haus soll der ehemalige Volvo-Mann Roger Ramseier schaffen. Der 43-jährige General Manager der zu Alcadis gehörenden SsangYong Schweiz AG ist optimistisch: «Die Einführung des neuen



Das Design trifft den Geschmack der europäischen Kundschaft. HO

Korando und die Aktivitäten von Alcadis in den verschiedenen europäischen Ländern bilden eine gesunde Basis, um die Marke auch in der Schweiz neu zu positionieren und zu stärken. Zudem können wir uns auf über 50 topmotivierte Händler abstützen.» Ramseiers Verkaufsziel liegt bei «550 Fahrzeugen im ersten vollen

Jahr». Weiter im Angebot stehen zudem der Rexton II (ab Fr. 42 400.-), der Actyon Sports Pick-up (ab Fr. 32 900.-) und der Rodius (ab Fr. 38 900.-).

Vorerst nur mit Diesel

Der wahlweise mit Frontantrieb (ab Fr. 29 990.-) oder mit permanentem Allradantrieb (ab Fr. 34 490.-)

erhältliche Fünfplätzer wird serienmässig mit einem knackigen, manuellen 6-Gang-Getriebe geliefert, das sich leicht und präzise schalten lässt. Während erster Probefahrten störten die etwas zu lange übersetzten 5. und 6. Gänge, die innerorts ein Herunterschalten erfordern, was den vom Werk angegebenen Dieserverbrauch von 6,0 l/100 km (mit Frontantrieb und Handschaltung) erhöht. Gegen einen Aufpreis von 2200 Franken bietet SsangYong eine 6-Stufen-Automatik.

Im Korando arbeitet vorerst ausschliesslich ein 2,0-Liter-Turbodiesel. Der in Südkorea gefertigte, vorne quer eingebaute Vierzylinder ist eine Eigenentwicklung des österreichischen Motorenbauers AVL (Anstalt für Verbrennungskraftmaschinen List). Mit einer Leistung von 175 PS bei 4000 U/min und einem Drehmomentmaximum von 360 Nm zwischen 2000 und 3000 U/min ist der knapp 1,7 Tonnen schwere Crossover aber völlig ausreichend motorisiert (0–100 km/h in 10,0 Sekunden, Höchstgeschwindigkeit 179 km/h). Lediglich das Turboloch beim Hochschalten in den zweiten Gang und die etwas raue Akustik des Selbstzünders nerven gelegentlich etwas. 2011 will SsangYong zusätzlich einen kleineren und günstigeren Turbodiesel und einen 4-Zylinder-Benzindirekteinspritzer nachschieben. Ein integriertes Navigationssystem bieten die Koreaner ebenfalls erst ab nächstem Jahr.

Das praktisch ausgelegte Interieur präsentiert sich klar strukturiert mit genügend Platz für alle Insassen. Die gut verarbeiteten Materialien hinterlassen selbst dort einen hochwertigen Eindruck, wo viel Plastik verwendet wird. Fazit: Mit dem schon in der Einsteigerversion serienmässig äusserst komplett ausgerüsteten Korando erhalten Ford Kuga, Nissan Qashqai, VW Tiguan und Co. ernst zu nehmende Mitbewerber. Aber auch der ebenfalls von Alcadis importierte Hyundai ix35 mit praktisch den gleichen Aussenmassen und demselben Crossover-Konzept muss sich warm anziehen. Er ist ab exakt gleichem Preis von 29 990 Franken erhältlich, dann allerdings mit einem schwächeren 2,0-Liter-Benziner (163 PS / 194 Nm) und 5-Gang-Getriebe.

Nachrichten

Fiat 500 Matt Black – der kleine «Bad Boy»



Die Italiener lancieren eine Sonderedition des Fiat 500. Mit seiner mattschwarzen Lackierung, seinen ebenfalls schwarzen Leichtmetallrädern und mit seinem roten Lederinterieur will die Matt-Black-Edition auffallen. Die Sonderedition ist mit der Twin-Air-Technologie erhältlich. Der 0,9-Liter-Motor leistet stattliche 85 PS bei einem CO₂-Ausstoss von 95 g/km (Energieeffizienz-kategorie A). Der 500 Matt Black kann aber auch mit der rassigeren 1.4-16V-Motorisierung mit 100 Pferdestärken bestellt werden. 120 Einheiten vom exklusiven Modell sind für den Schweizer Markt vorgesehen. Der Fiat Matt Black mit der 0,9-TwinAir-Turbo-Motorisierung ist ab Fr. 27 100.- und die 1.4-16V-Motorisierung ab Fr. 27 300.- bei den Fiat-Händler erhältlich. (PD)

Hyundai Partnerschaft mit Fifa bis 2022 verlängert

Die Hyundai Motor Company unterstreicht durch eine vorzeitige Vertragsverlängerung die Partnerschaft mit dem Welt-Fussballverband (Fifa). Die Verlängerung der Vereinbarung ab 2014 um 8 Jahre beinhaltet für Hyundai die Sponsoringrechte an sämtlichen Veranstaltungen der Fifa bis 2022 – und somit auch an den WM-Endrunden 2018 in Russland und 2022 in Katar. (PD)

BMW Kommt schon bald ein Kleinstwagen?

Bei BMW werden offenbar die Chancen für einen Kleinstwagen unterhalb des Minis sondiert. Der BMW-Markenchef Wolfgang Armbracht sagte der «Financial Times Deutschland»: «Uns leitet immer die Idee, einen kleinen, platzbietenden Wagen zu bauen.» Er empfehle, «die nächsten Monate zu verfolgen». (DAPD)

Hyundai erfindet neue Nische: Das «Coupé Utility Vehicle»

Hyundai Ein «Coupé Utility Vehicle» will der jüngste Hyundai-Spross sein, der im Januar Weltpremiere feiert.

VON PETER RUCH

Mit seinen Coupés hatte der koreanische Hersteller Hyundai ja nicht immer eine glückliche Hand. Ganz besonders deshalb nicht, weil bei einem Coupé ja neben dem Aussehen unbedingt auch die Sportlichkeit zählt. Das erste Hyundai Coupé, noch als S-Coupé, auf dem Pony basierend und zwischen 1989 und 1993 gebaut, kam auf wilde 84 Rosse. Seinen Nachfolger, J2 genannt, kam auf immerhin 139 Pferdchen, aber war halt optisch eher schwierig, wilder Fernost-Barock. Der in einigen Ländern dann auch noch Tiburon, Haifisch, hiess.

Das letzte Coupé ist im letzten Jahr ausgelaufen, erhält nun aber einen Nachfolger. Der Name ist noch unbekannt, intern heisst es FS, präsentiert wird es Anfang Januar auf der Motor Show in Detroit. Denn die USA werden sicher der Hauptmarkt sein, 8000 Stück pro Monat sollen dort verkauft werden.

Anständig motorisiert

4,22 Meter lang ist das Ding, also deutlich grösser als der Honda CR-Z, in etwa auf der Höhe eines VW Scirocco; der Radstand von beachtlichen 2,65 Metern dürfte für ein stabiles Fahrverhalten sorgen. 1,2 Tonnen beträgt das Kampfgewicht, das ist eine gute Ansage, vor allem deshalb, weil es endlich einmal ein Hyundai-Coupé sein wird, das auch anständig motorisiert ist. Basis ist ein neuer 1,6-Liter-Direkteinspritzer mit 140 PS und



Das neue Coupé sieht aus wie die Studie «Veloster». HO

einem maximalen Drehmoment von 167 Nm, dazu kommt aber auch eine Turbo-Variante mit 208 Pferden. Damit kommen wir dann schon eher in Gefilde, in denen sich Coupés halt einfach aufhalten müssen.

Drei Dinge fallen besonders auf: Das Coupé definiert eine neue Ni-

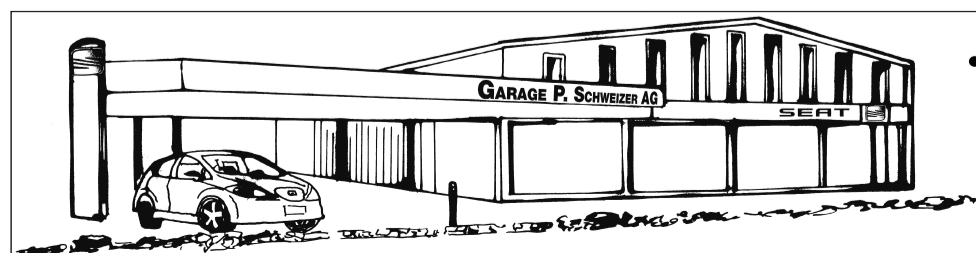
sche, die von Hyundai als «Coupé Utility Vehicle», kurz: CUV, bezeichnet wird. Das Türkonzept haben wir in dieser Form noch nie gesehen, es gibt auf der Fahrerseite ganz konventionell eine Tür, auf der anderen aber zwei. Und zwar nicht wie beim Mazda RX-8, wo sie sich gegenläufig öff-

nen, sondern ganz klassisch, hintereinander. Und schliesslich: Das Coupé wird als erster Hyundai ein Doppelkupplungsgetriebe erhalten. Trocken läuft es, sechs Gänge hat es, und ausgelegt ist es auf ein maximales Drehmoment von 280 Nm, sprich: Es kommt auch im flotten Turbo – und das ist positiv.

Platzverhältnisse eher knapp

Fotos vom neuen Coupé können wir leider keine zeigen. Aber wir haben den flotten Koreaner gesehen, und er ist der Studie «Veloster» von 2007 mehr als nur ähnlich. Weshalb der frech designte Wagen deshalb aber gleich ein «Coupé Utility Vehicle» sein muss, ist uns nicht ganz klar, denn überragende Platzverhältnisse bietet er nicht. Aber er macht sicher mehr her als so ziemlich alle seiner Vorgänger.

INSERAT



... natürlich p. schweizer ag, liestal
ihre seat-garage fürs obere baselbiet

p. schweizer ag
lausenerstrasse 27, 4410 liestal, telefon 061 975 83 83
p-schweizer-ag@datacomm.ch, www.p-schweizer-ag.ch

